Das neue Knabenschulhaus in Wil

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-524228

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

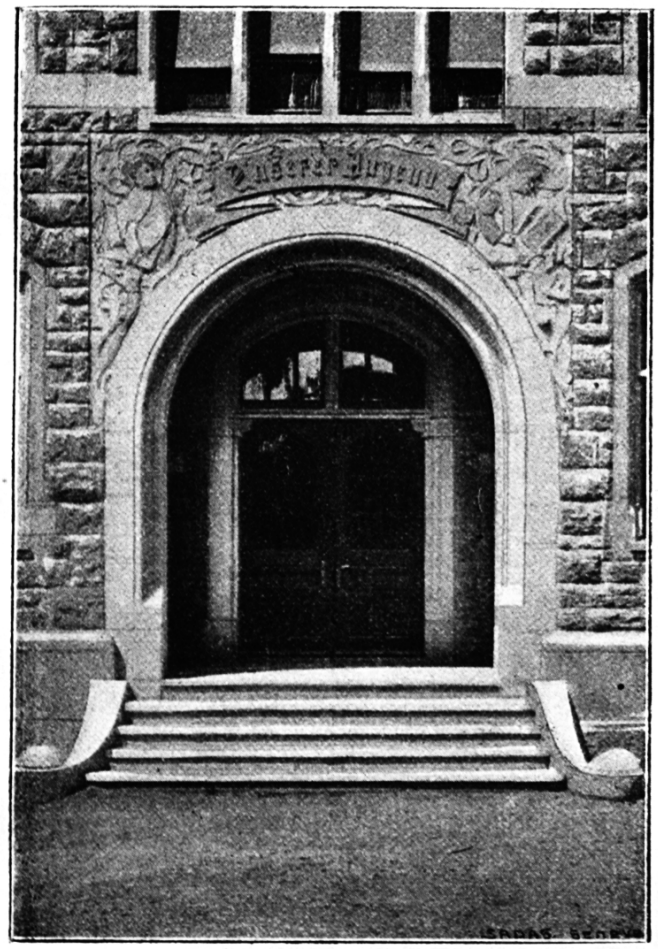
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue Knabenschulhaus in Wil.

Eingangs in das Städtchen, neben der Allee, grüßt den Besucher ein mächtiger, stolzer Bau, der durch die eigenartige Bauart mit den gewaltigen Lichtflächen, dem Gibelaufbau mit der Uhr, dem himmelanstrebenden Dachstuhl mit dem Glockentürmchen gleich seine Zweckbestimmung verrät, die durch die sinnige Aufschrift „Unserer Jugend" in dem künstlerischen Flachrelief über dem Hauptportal noch deutlicher veranschaulicht wird.



Das Hauptportal.

Das schottische Mauerwerk, ausgeführt in Regensberger Kalksteinen, verleiht dem Ganzen ein schmuckes Aussehen, und die Fenster und Portale haben durch St. Margrether-Sandsteine eine wohlgegliederte Einrahmung erhalten, nicht zu vergessen die beiden Wappenzierden an den vordern Ecken.

Durch die mit einem Kreuzgewölbe versehene Vorhalle gelangt man in den breiten Korridor, der mit den beiden Gangerweiterungen als Garderobe-Raum dient. Wohltuende Einfachheit tritt uns da entgegen, und diese läßt auch die Lehrzimmer so freundlich und heimelig erscheinen. — Soviel Licht und Luft, das hell lackierte Täfer und der neue, edle Wandschmuck sind dazu angetan, die Räume Lehrern und Schülern traut zu machen.

Der Bau enthält in den verschiedenen Stockwerken neun freundliche Lehrsäle von 67,40 bis 75,80 m^2 Bodenfläche, im Maximum für 64—72 Schüler berechnet, zwei Religionszimmer, ein Lehrer-, ein Sitzungszimmer, im Dachstock zwei geräumige Zeichnungssäle, diverse Räume für Vorlagen, Modelle, Reißbretter ꝛc., eine Abwartwohnung und im Souterrain finden wir einen Saal für Handfertigkeits-Unterricht, einen Modellier-Saal, ein Archiv und verschiedene Räume für die Zentralheizung und Badeeinrichtung.

Das dreiteilige, architektonisch sehr schöne Treppenhaus stellt die Verbindung von verschiedenen Stockwerken her und ist bis zuoberst mit Granit-Treppen versehen.

Die Bogenzwickel wurden in den einzelnen Stockwerken mit folgenden Sinnsprüchen geziert:

Parterre: Laß Gott in allen Dingen dein
Den Anfang und das Ende sein.

I. Stock: Dein Müssen und dein Mögen,
Die steh'n sich oft entgegen;
Du tust am Besten, wenn du tust
Nicht, was du magst, nein, was du mußt.

II. Stock: Spare, lerne, leiste was,
So hast du, kannst du, giltst du was.

Dachstock: Guter Lehrling, guter Meister.
Zum Lernen ist niemand zu alt.

Zur Heizung wählte man das Niederdruck-Warmwasser-System, das mit zwei Kesseln durch die Firma Gebr. Sulzer in Winterthur installiert wurde. Der größere Kessel dient ausschließlich der Zentralheizung, während der kleinere zur Erwärmung des Badewassers für die 24 Douchen benützt wird, bei großer Kälte jedoch auch für die Zentralheizung eingeschaltet werden kann.

Für die Abortanlage beliebte das automatisch wirkende Schwemmsystem, erstellt durch die Firma Lehmann & Comp., Zürich, das den hygienischen Anforderungen der Neuzeit völlig entspricht.

Als Bodenbeleg treffen wir im Souterrain teils Zement, teils fugenlose Lapiditböden, im Parterre-Korridor und vor den zwei Wandbrunnen jedes Stockwerkes Mettlacherplättchen, in den Zimmern und obern Korridoren Buchenriemen-Parkett und in den Aborten und Küche Terrazzoböden.

Die Baukosten beziffern sich inkl. Ankauf des über 3000 m² fassenden Bau- und Spielplatzes zu Fr. 39 528 auf rund Fr. 240 000.

Da aber die Schulgemeinde von der Ortsgemeinde mit einer hochherzigen Schenkung von Fr. 20 000 bedacht wurde und Staat und Bund Fr. 55 350 Beitrag leisten, bleibt zu Lasten der Gemeinde für das neue Knabenschulhaus eine Bauschuld von Fr. 165 000, welche zuzüglich den Rest der Bauschuld des neuen Mädchenschulhauses in 24 Jahren amortisiert werden soll.

Der Bau befriedigt in hohem Maße, konnte am 18. September 1905 in Verbindung mit einem Jugendfest eingeweiht und am 17. Oktober 1905 mit Beginn der Winterschule bezogen werden. Er ist aber auch ein ehrendes Zeugnis vom Opfersinn und der Schulfreundlichkeit der Stadt Wil und zugleich eine günstige Empfehlung für den Entwerfer der Pläne und Kostenberechnungen und bauleitenden Architekten Hrn. P. Truniger, der in letzter Zeit mehrmals Gelegenheit hatte, seine Kräfte in den Dienst der Schule zu stellen. -r.

Lehrer-Jubiläum in Großwangen (Kt. Luzern).

Ein ganz besonderer Ehrentag war der 17. Dezember abhin für die Gemeinde Großwangen. Galt es doch, in dankbarer Anerkennung das 25jährige Lehrerjubiläum des hochverdienten und beliebten Oberlehrers Roman Arnet in würdiger Weise festlich zu begehen. 25 Jahre hat der Herr Jubilar in unentwegter Liebe und mustergültiger Treue der stark frequentierten Oberschule in Großwangen vorgestanden. Fürwahr, ein volles Maß von Mühe und Arbeit, wenn man bedenkt, daß über 1600 Schulkinder unter seinem Szepter gestanden. Welch' hohes Maß von Verdienst im segensreichen Wirken zum Wohle der Gemeinde! Es galt daher, dem tiefempfundenen Gefühl der dankbaren Liebe und Verehrung Ausdruck zu geben, wenn Behörden und Vereine diesen Anlaß benützten, dem Jubilaren zu beweisen, daß die Gemeinde seine hohen Verdienste keineswegs vergessen habe. Auch Freunde und Kollegen des Gefeierten hatten sich von nah' und fern recht zahlreich zum frohen Feste eingefunden.